# Kairo

# Ägypten: digital, innovativ und trotzdem unbeirrt

Isabell Mering
leitet die DAAD-Außenstelle Kairo seit Oktober 2018.
Die Außenstelle ist für Ägypten und den Sudan zuständig.

**Die Armut im Land ist allgegenwärtig und hat sich durch Covid-19 noch verschärft, die politische Führung bleibt ihrem Kurs treu und vermarktet sich selbst positiv. Hochschulen lehren im virtuellen Raum und pflegen ihre Kontakte während der Pandemie intensiv über Onlineformate. Die Gründung neuer nationaler und internationaler Hochschulen bleibt eine der Prioritäten der ägyptischen Internationalisierungsagenda, an der sich auch Deutschland mit der Eröffnung der German International University of Applied Sciences in der neuen administrativen Hauptstadt beteiligt.**



## ENTWICKLUNGEN IM LAND

Ägypten hatte 2020 viel vor: Die Eröffnung des Megaprojekts „Grand Egyptian Museum“ nahe den Pyramiden von Gizeh, Touristenströme aus der ganzen Welt, der Umzug der Regierung in die New Administrative Capital und ein auf rund fünf Prozent geschätztes Wirtschaftswachstum: Aufgrund der positiven Prognosen feierte sich das Land bereits im Vorfeld. Dann kam wie überall der Einschnitt durch die Pandemie und damit der Stillstand im täglichen Leben, der in Wahrheit nie wirklich einer war – außer in Bezug auf Kontinuitäten im politischen Raum, wo aufgrund der bekannten Realitäten nicht mit einem Wandel zu rechnen ist.

Das Land am Nil ist begehrter Kooperations- und Wirtschaftspartner für europäische Länder und spielt in der schwierigen regionalen Gemengelage in diplomatischer und sicherheitspolitischer Hinsicht eine Hauptrolle. Egal ob im Friedensprozess in Nahost, in Libyen, bei den politischen Umbrüchen im Sudan, illegaler Migration oder der Bekämpfung des Terrorismus: Ägypten gilt als wichtiger Ansprechpartner und bisweilen Mediator. Sogar die Beziehungen zu Katar konnte Ägypten stabilisieren. Das Land hat große Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht, zum Beispiel mit Siemens Pläne für ein Schnellzugnetz quer durchs Land von Ain Sokhna nach New Alamein. DB Schenker, DHL, EUROGATE sind in weitere Logistikprojekte involviert. Der Markt boomt, interessierte Firmen gibt es mehr als genug.

Bedeutsame archäologische Funde in der Totenstadt Sakkara südlich von Kairo sorgten mitten in der Coronakrise für weltweite Aufmerksamkeit. Weitere Entdeckungen werden

Die Stufenpyramide (Djoser-Pyramide) in Sakkara in Nordägypten.



erwartet – ein Gewinn für die Erforschung des ägyptischen Kulturerbes und Bestätigung des eigenen Status in der Nachfolge einer bedeutenden Hochkultur.

Nichtsdestotrotz ist Ägypten mit außenpolitischen Herausforderungen konfrontiert. Der Konflikt mit Äthiopien und dem Sudan wegen des GERD-Staudamms ist noch nicht gelöst, im Juni war sogar von einem möglichen Krieg die Rede. Innenpolitisch stehen die Zeichen weiterhin auf Anspannung. Die Armut im Land ist allgegenwärtig und hat sich durch Covid-19, den Teil-Lockdown und damit ausbleibende Einnahmequellen breiter Bevölkerungsschichten noch verschärft. Größere Proteste oder Demonstrationen gab es 2020 indes keine. Auch wenn die Regierungsseite proklamiert, Covid-19 bei niedrigen Infektionszahlen sehr gut unter Kontrolle zu haben und mit bestens gerüsteten Krankenhäusern und Isolationsstationen wirbt, hat die Pandemie das Land fest im Griff. Zweifel oder Widerspruch sind nicht erwünscht und auch nicht angezeigt.

Bereits im März bekam dies Guardian-Korrespondentin Ruth Michaelson nach der Veröffentlichung eines entsprechenden Artikels zu spüren: Der Journalistin wurde die Akkreditierung entzogen, eine umgehende Ausreise war notwendig, um weitere Eventualitäten zu vermeiden. Im Spätherbst sorgte dann die Verhaftung von drei international renommierten Menschenrechtlern weltweit für Entsetzen, eine weitere Eskalation mit Blick auf Reizthemen wie Menschenrechte, Meinungs- und Pressefreiheit. Solidaritätsbekundungen folgten, seit Anfang Dezember sind die Betroffenen wieder auf freiem Fuß, ihre Konten bleiben aber eingefroren.

Kontinuität bei Repressalien einerseits, Innovation und Entwicklung andererseits, dazwischen der Umgang mit einer nicht vorhergesehenen Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen – es ist ein politisches Kontinuum, das sich wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahre zieht mit einer voraussichtlichen Fortschreibung in der Zukunft.

## DER HOCHSCHULSEKTOR: ZWISCHEN CORONA UND INNOVATION

Jenseits aller aktuellen Herausforderungen steht außer Frage, dass das Ministry of Higher Education and Scientific Research (MHESR) eine besondere Rolle in der Coronakrise spielt, auch weil in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium unter anderem wissenschaftliche Ausschüsse gebildet wurden, die sich mit diversen Aspekten der Pandemie befassen. Neben der Umstellung des Präsenzunterrichts auf Onlineangebote sowie der Einbeziehung der medizinischen Fakultäten und der Forschung in das Krisenmanagement kommt dem MHESR auch eine zentrale logistische Rolle zu. Schon früh hat es Universitätskrankenhäuser und Studentenwohnheime für die Aufnahme von Patienten vorbereitet, Feldlazarette eingerichtet und Drive-through-Möglichkeiten für Coronatests etabliert.

Schulen und Universitäten mussten Mitte März erstmals schließen. Die Lehrkräfte entwickelten daraufhin im Eilverfahren digitale Angebote. Püfungen wurden abgesagt, verschoben, online durchgeführt oder durch Forschungs- und Projektarbeiten ersetzt. Noten sollte es nicht geben, nur „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Die Studierenden der Abschlussjahre mussten ihre Prüfungen bis zur Wiedereröffnung der Hochschulen verschieben.

Die Umstellung auf virtuellen Unterricht soll, so heißt es, aufgrund der Koordination der jeweiligen Abteilungsleitungen insgesamt erfolgreich verlaufen sein. Allein die Cairo University habe 94 Prozent des Studienmaterials online zur Verfügung gestellt, die aktive Teilnahme seitens der Studierenden bezifferten offizielle Stellen auf mehr als 75 Prozent. Für den Beginn des neuen Studienjahres gingen viele optimistisch von einer Teilrückkehr an die Hochschulen im Rahmen eines Hybridmodells ab Oktober 2020 aus. Das setzten die Hochschulen mit entsprechenden Hygienekonzepten um. Der Beginn der zweiten Pandemiewelle Ende des Jahres erforderte ein erneutes Umdenken. Schulen und Universitäten schlossen wieder, Präsenzprüfungen wurden abgesagt. Man fährt – wie fast überall – auf Sicht.

Trotz des positiven Anschubs von Digitalisierungsmaßnahmen und der Weiterentwicklung der Kompetenzen der Lehrkräfte an Hochschulen wirkte und wirkt sich die Coronakrise auf die Mobilität aus. Internationale Studierende mussten ab März weitgehend das Land verlassen, Wissenschaftleraustausch vor Ort war nur in Einzelfällen möglich, der internationale Austausch ist vorerst auf Eis gelegt, Konferenzen sind abgesagt. Stillstand gibt es aber keineswegs, da die Hochschulen ihre Kontakte über virtuelle Möglichkeiten intensiv pflegen. Auch das Interesse an Kooperationen hat nicht

Einblick in eine Prüfungssituation in Ägypten während der Covid-19-Pandemie.

gelitten. Alle Beteiligten sind bereit, aufgrund der aktuellen Herausforderungen neue virtuelle Wege zu beschreiten.

Auf relevanter politischer Ebene stand die Zeit für Ägypten ebenfalls nicht still. Bildungsminister Tarek Shawki trieb seine breitangelegte Bildungsreform in Kooperation mit internationalen Organisationen voran. Für Furore auf Hochschulebene sorgte die auf höchsten Wunsch erfolgte Eröffnung vier neuer privater „Non for profit"-Universitäten in Galala, auf dem Sinai, in New Alamein und in New Mansoura. Sie sollen für mehr Beschäftigungsfähigkeit sorgen, auch für den internationalen Arbeitsmarkt. Weitere Gründungen dieser Art sollen folgen, Staatspräsident El-Sisi drängt auf insgesamt 15 Universitäten landesweit. Ob sich diese Initiativen auf die Internationalisierung und die Mobilität ins Ausland auswirken werden, bleibt abzuwarten. Aufgrund der innovativen Strukturen und der Orientierung an internationalen Standards soll nach Aussage des zuständigen Ministers Khaled Abdel Ghaffar mehr jungen Menschen ein Studium im eigenen Land schmackhaft gemacht werden. Gleichzeitig baut Ägypten auf die internationalen Kontakte und hofft auf ein Engagement seitens ausländischer Hochschulen.

DAAD-Alumna auf Erfolgskurs: Ass. Prof. Dr. Riham Tahoun leitet die Abteilung Übersetzen und Dolmetschen an der King Salman International University.

Mit deutscher Expertise trägt erfreulicherweise eine enge Kooperationspartnerin der Außenstelle zum Aufbau einer der neuen Hochschulen bei: DAAD-Alumna Dr. Riham Tahoun übernahm Ende 2020 die Leitung der Abteilung für Übersetzen und Simultandolmetschen an der Al-Alsun-Fakultät der neu gegründeten King Salman International University auf dem Sinai. Die bisherige Dozentin an der Helwan University schätzt an den neuen Initiativen, dass es sich um „Smart-Unis" mit großer Praxisorientierung handle, die für Exzellenz und hohe Qualität stünden: „Die Studienprogramme haben das Ziel, die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts auf lokaler und internationaler Ebene zu decken. Durch die Kooperation mit international renommierten Universitäten fördern sie Innovation, Kreativität und Anwendungsforschung", sagt Ass. Prof. Dr. Riham Tahoun. „Für Innovation steht auch das Fach selbst, ist es doch eines der ersten Studienpogramme in der ägyptischen Germanistik, die sich im Bereich der Übersetzung und des Dolmetschens spezialisieren."

Die Gründung binationaler und internationaler Hochschulen bleibt ebenfalls eine Priorität der ägyptischen Internationalisierungsagenda. Das deutsche Modell der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) hat das Interesse der Staatsführung längst geweckt, da im traditionellen ägyptischen Hochschulsystem Praxisbezug und Bedarfsorientierung immer noch weitgehend fehlen. Mit Gründung und Eröffnung der German International University of Applied Sciences in der neuen administrativen Hauptstadt ist mit deutscher Expertise ein erster Schritt in die richtige Richtung gelungen.

Ägypten selbst hat bereits drei Universities of Technology aus der Taufe gehoben, weitere sind in Planung, ausländische Partner sind dafür höchst willkommen. Die zusätzliche Gründung spezifischer Exzellenzzentren konzentriert sich auf innovative Themen. Internationale Kooperationen in den Bereichen Medizin, Raumfahrt, Digitalisierung und künstliche Intelligenz gelten als Prioritäten auf der Agenda der Regierung.

Seit 1960 ist die Außenstelle Kairo Plattform für Netzwerke, Kooperationen und Forschungsaktivitäten zwischen deutschen und ägyptischen Hochschulen.

### DIE DAAD-ARBEIT VOR ORT

Die pandemiebedingten Einschnitte trafen auch das Tagesgeschäft des DAAD. Bedauerlich war gleich zu Beginn der Krise, dass die Feierlichkeiten anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Außenstelle und das damit verbundene große Alumnitreffen mit Gästen aus Ägypten, Deutschland und dem Sudan zunächst verschoben und dann abgesagt werden mussten. Die Außenstelle freut sich nun auf eine Wiederauflage in 2021 mit einer „60+“-Feier, sobald zumindest Hybridveranstaltungen wieder möglich sind. Nach dem ersten Krisenmanagement setzte der DAAD alles daran, herkömmliche Formate schnell in virtuelle Angebote zu übersetzen. Auch die Außenstelle ist über Nacht in der digitalen Welt angekommen. Sie verdankt die neuen Möglichkeiten nicht nur dem Engagement im eigenen Team, sondern auch Partnern, Alumni und den Stakeholdern der DAAD Kairo Akademie (DKA).



## Deutsch als Fremdsprache – mehr Berufschancen auch in technischen Fächern

Deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben, ist in Ägypten sehr attraktiv. Derzeit gibt es in Ägypten rund 400.000 Deutschlernende, davon studieren etwa 19.000 Personen Deutsch an Universitäten. Da Deutsch als studienbegleitendes Fach in die Curricula der ingenieurwissenschaftlichen und medizinischen Fächer an den Universitäten landesweit eingeführt werden soll, interessiert sich auch das MHESR seit 2019 vermehrt für die Deutschförderung im Land. Wichtige Anreize für die Entscheidungsträger sind Weiterqualifizierung und Fachkräftemangel in Deutschland.

Eine entsprechende Entscheidung traf der Supreme Council of Universities Ende 2020, die Umsetzung soll ab Wintersemester 2021/2022 beginnen. In Anlehnung an diese Pläne organisierte die Außenstelle einen fünftägigen regionalen Online-Workshop zum Thema „Fachunterricht in der Praxis“ unter der Leitung eines deutsch-ägyptischen Expertenteams. Eine weitere Beratung von Entscheidungsträgerinnen und Kooperationspartnern steht im Rahmen der nationalen Bestrebungen an – der DAAD wird auch hier dem eigenen Ziel gerecht, sich mit entsprechender Expertise im Land einzubringen und wichtige Prozesse im Hochschulsektor zu unterstützen.

Das Marketingteam der Außenstelle stellte die wöchentlichen individuellen Beratungsstunden auf Onlineangebote und telefonische Beratung um. Informations-Sessions für diverse Zielgruppen verlegte die Außenstelle in den virtuellen Raum. Einen regelrechten Digitalisierungsschub gab es im Bereich der DKA; Trainerinnen und Trainer bereicherten das DKA-Portfolio mit innovativen Modulen. Bereits das erste ausgeschriebene virtuelle Modul fand mit mehr als 500 Bewerbungen großen Anklang. Mehr als zwei Drittel der Angebote fanden online statt. Auf großes Interesse stießen auch die mehrtägigen Sondermodule zu den Themen International Offices, Employability und Evaluation von Hochschulprojekten, ebenso das Thema „The Visitor Bill of Rights: Making exhibitions more visitor focused" im Bereich Kulturerbe/Museologie.

Der traditionelle Studieninformationstag der Außenstelle profitierte von der Umstellung auf ein digitales Konzept. Die Onlineausrichtung erlaubte es auch 24 Hochschulen aus Deutschland, an der zweitägigen Abendveranstaltung teilzunehmen, die normalerweise vor Ort stattfindet und entsprechende Mobilität voraussetzt. Die über 300 Schülerinnen und Schüler der Deutschen Auslandsschulen und Schulen der PASCH-Initiative, die sich für die Veranstaltung „Studieren in Deutschland" angemeldet hatten, bekamen einen umfangreichen Einblick in die deutsche Hochschullandschaft – von dualer Hochschule und spezialisierten Fachhochschulen über klassische Universitäten bis hin zu Stipendienprogrammen.

Das „Falling Walls Lab" fand diesmal ebenfalls virtuell statt. Unter den zwölf Finalistinnen und Finalisten des lokalen Onlinelabs in Kairo waren auffallend viele Start-ups, die ihre innovativen Ideen und Projekte vorstellten und damit Einblicke in aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen ermöglichten. Menna Farouk gewann den Wettbewerb mit ihrem Start-up Dosy, das Frauen und Mädchen Fahrrad- und Motorrollerfahren beibringt. „Dosy" heißt übersetzt: das Risiko eingehen. Menna Farouk versucht, selbstbewusst gegen geschlechtsbezogene, genderdiskriminierende Mikro-Mobilität vorzugehen. Sie durchbricht insbesondere im ägyptischen Kontext damit eine – in diesem Fall soziale – Mauer und entspricht also voll und ganz dem metaphorischen Ziel von Falling Walls.

Neben der DKA bleibt das Projekt *Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa* (*COSIMENA*) Alleinstellungsmerkmal der Außenstelle. Als Präsenzveranstaltung wurde in Kooperation mit dem Hochschulministerium wegen der thematischen Nähe zu den Fachclustern ein „*PRIMA* Matchmaking-Workshop" durchgeführt. Ziel war es, Expertinnen und Experten in den verschiedenen Bereichen für das EU-finanzierte Programm *Partnership for Research and Innovation in the Mediterranean Area* zu interessieren und fachlich zu vernetzen.

Obwohl einige der traditionellen Eventformate die Mobilität teilweise schmerzlich vermissten, konnten diese gleichzeitig mit der verstärkten Online-Präsenz an Mehrwert gewinnen: So wurde aus dem „German Science Day" eine ganze digitale „German Science Week". Die Veranstaltung stieß auf sehr große Resonanz und erreichte pro Tag rund 130 über das Onlinetool registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie eine Rekordzahl von über 26.000 Personen über die Facebook-Seite der Außenstelle. Als zusätzliches Highlight für die Interessierten und als Marketinginstrument zeichneten DAAD-Alumni Heimvideos auf. Der DAAD stellte Interviews zur Verfügung, in denen Alumni und Kooperationspartner von ihren Erfahrungen mit dem DAAD berichten konnten.

Im Bereich der Individualförderung stehen kofinanzierte Stipendienprogramme zur Verfügung. Die Verhandlungen zur Erneuerung des Abkommens zwischen DAAD und MHESR sind noch im Gange. Das *German Egyptian Research Long-Term Scholarship Programme (GERLS)* schrieb der DAAD 2020 nicht aus. Für das *German Egyptian Research Short-Term Scholarship Programme (GERSS)* konnte die Außenstelle 14 Stipendiatinnen und Stipendiaten auswählen. Das gemeinsam mit dem „Science and Technology

## *COSIMENA* goes online – Fokus Covid-19

Trotz fehlender Mobilität ist es *COSIMENA*, kurz für das Projekt *Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa*, gelungen, wissenschaftliche Kooperation grenzübergreifend aufrechtzuerhalten. In diesen herausfordernden Zeiten stand Covid-19 thematisch im Fokus. Der DAAD-Alumnus und enge Kooperationspartner der Außenstelle Prof. Dr. Abdel Meguid Kassem betont in diesem Zusammenhang die wichtige Rolle der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und des Wissenstransfers auf regionaler und überregionaler Ebene: „Die Pandemie stellt eine enorme Herausforderung dar, die nicht durch die Arbeit eines einzigen Landes alleine zu bewältigen ist." Austausch und Dialog seien in diesen Zeiten unabdingbar. Der interdisziplinäre Austausch dürfe in solchen Zeiten nicht unterschätzt werden, da eine globale Frage wie die Pandemie auch Auswirkungen auf andere Lebensbereiche wie die Wirtschaft und das soziokulturelle Leben habe: „Der Austausch zwischen verschiedenen Fachbereichen kann zu innovativen Lösungen führen", so Abdel Meguid Kassem weiter.

Prof. Abdel Meguid Kassem:
Alumnus und wertvoller Partner des DAAD.

Medizinische Faktoren der Coronakrise bewegten Expertinnen und Experten aus Deutschland, Ägypten, Jordanien und Marokko im Rahmen der Public Lecture „Health Measures in Germany and the MENA-region during the Covid-19-Pandemic", um Synergien, Best-Practice-Beispiele und mögliche länderübergreifende Kooperationen zu erörtern. Die Thematik Wasser bewegt die gesamte MENA-Region. Daher bot *COSIMENA* Expertinnen und Experten aus Jordanien, Ägypten, Tunesien und Deutschland mit dem Thema „Water Resource Management and Water, Energy, Food and Ecosystem Nexus" eine Plattform, um diese globale Herausforderung interdisziplinär zu diskutieren.

Den Abschluss des *COSIMENA*-Jahres bildete eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Außenstelle mit dem Deutschen Archäologischen Institut Kairo (DAI) unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Seidlmayer im Rahmen der Konferenz „Kulturerbe zwischen Digitalisierung und Pandemie".

Auch wenn *COSIMENA* auf Dauer nicht auf Mobilität und persönlichen Austausch verzichten kann, hat die digitale Umstellung gezeigt, welchen Mehrwert virtuelle Formate mit sich bringen. Onlineangebote werden daher auch 2021 und darüber hinaus integraler Bestandteil des Projekts bleiben, um die Chancen der Digitalisierung ausschöpfen zu können und vielleicht sogar diverse Themen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen – dies alles ganz im Sinne der Wirkungen auf die Zivilgesellschaft und des Aspekts der Third Mission.

Matchmaking für die PRIMA-Initiative durch *COSIMENA*: Prof. Mohamed El-Shinawi erläutert die Ziele des EU-geförderten Programms.

Campus der German University in Kairo (GUC).



Development Fund“ (STDF) geförderte Mobilitätsprogramm *German Egyptian Mobility Program for Scientific Exchange and Excellence Development (GE-SEED)* stieß wieder auf großes Interesse bei ägyptischen und deutschen Akteuren und wird auch 2021 deutsch-ägyptische Forschungskooperationen ermöglichen.

Im Programm *Deutsch-Ägyptische Fortschrittspartnerschaften* konnten aufgrund der Pandemie leider nicht alle geplanten Maßnahmen durchgeführt werden. Als Highlight gilt aber sicher der Besuch einer Forschergruppe der TU München unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Große. Er führte mit seinem Team, hochrangigen Partnern sowie Professorinnen und Professoren der Cairo University und mit Genehmigung des Ministry of Antiquities and Tourism Messungen an der Cheops-Pyramide im Rahmen des Projekts „Non-Destructive Techniques for the Preservation of Egyptian Cultural Heritage“ durch.

Gemeinsame Masterstudiengänge zwischen deutschen und ägyptischen Hochschulen sind ein Erfolgskonzept. Das Gleiche gilt für Projekte der transnationalen Bildung, die teils bereits sehr gut etabliert sind oder sich im Aufbau befinden: Mit der German University in Cairo (GUC), dem Campus der TU Berlin in El Gouna und dem neuen HAW-Modell German International University of Applied Sciences (GIU AS) sind deutsche Forschung und Lehre gut aufgestellt – in einem Umfeld, in dem unter anderem auch eine American University, eine British University, eine French University, eine Egypt-Japan University of Science and Technology, eine Canadian University und eine Egyptian-Russian University mit sehr unterschiedlichen Strukturen aktiv sind. Alleine der Erfolg der Projekte mit deutschen Partnerhochschulen und die innovativen Konzepte lassen nicht verwundern, dass sich ägyptische Partner und Entscheidungsträger aus relevanten Ministerien in Zukunft noch mehr Kooperationen mit Deutschland erhoffen.

## Zuständigkeit Sudan im Fokus

Nach den politischen Unruhen Ende 2018 und der Übernahme der politischen Amtsgeschäfte durch eine zivil geführte Übergangsregierung unter der Leitung von Premierminister Abdalla Hamdok, einem renommierten Wirtschaftswissenschaftler, lagen alle Hoffnungen für weitere DAAD-Aktivitäten auf dem Jahr 2020. Ein Besuch der Außenstellenleitung in Khartoum im Februar war Startschuss für Kooperationen und Veranstaltungen „post crisis“. Mit der neuen Hochschulministerin Prof. Dr. Intisar Soghayroun erörterte die Leiterin der Außenstelle die DAAD-Arbeit vor Ort und diskutierte Optionen für gemeinsame Aktivitäten. Der Besuch Ende Februar war kein Zufall – Ziel war ebenfalls ein Treffen mit Prof. Dr. Joybrato Mukherjee. Der DAAD-Präsident war Teil einer Delegationsreise von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, die aus Kenia kommend auch den Sudan besuchte. Ein guter Start und viel Enthusiasmus auf allen Seiten – dann eine erneute Bremse: Covid-19 breitete sich immer mehr aus, und auch politisch war es dem Land nicht vergönnt, zur Ruhe zu kommen: Am 9. März 2020 überlebte Abdalla Hamdok ein Attentat.

Hochschulmarketing in Khartoum: DAAD-Lektorin Sarah Hamad (4.v.l.) mit einem Team der Deutschabteilung auf der CESS-Konferenz an der Khartoum Universität.

Der Corona-Shutdown, die Schließung des Flughafens und Ausgangssperren brachten vieles zum Stillstand, Unruhen in einigen Teilen des Landes kehrten zurück, eine Flutkatastrophe und die Erklärung des Notstandes betrafen rund 900.000 Menschen. Nichtsdestotrotz geht es weiter: Die Planung für 2021 steht, zunächst im virtuellen Raum – ab Herbst sind wir „inshallah“ wieder vor Ort und freuen uns auf das Wiedersehen!

Delegationsreise des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Zeichen der Hoffnung für den Sudan. Nur erste Reihe v.l.n.r: DAAD-Alumnus Professor Samir Shaheen, DAAD-Lektorin Sarah Hamad, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Außenstellenleiterin Isabell Mering.

# Daten zum Bildungssystem Ägypten

3,25 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden
(alle Studienstufen)

38,9 %

Immatrikulationsquote

5.469

Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

632

Anzahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in Deutschland

1,19 %

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)

1,83 %

Anteil internationaler Studierender

38.667

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)

Die beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Saudi-Arabien
2. USA/Vereinigte Staaten
3. Deutschland
4. Ukraine
5. Großbritannien

Internationale Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern

1. Malaysia
2. Indonesien
3. Thailand
4. Nigeria
5. Türkei

Alle verfügbaren DAAD-Ländersachstände, DAAD-Bildungssystemanalysen und DAAD-Datenblätter alphabetisch nach Ländern sortiert finden Sie unter:

**www.daad.de/regionalinformationen**

**Tabelle 2:** DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **Ägypten**

A = Geförderte aus dem Ausland
D = Geförderte aus Deutschland

| | | Ägypten |
|---|---|---|
| **I. Individualförderung – gesamt** | A | 202 |
| | D | 29 |
| **1. nach Status** | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | A | 18 |
| | D | 10 |
| Studierende auf Master-Niveau | A | 62 |
| | D | 9 |
| Doktorandinnen und Doktoranden | A | 117 |
| | D | |
| Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden) | A | 5 |
| | D | 10 |
| **2. nach Förderdauer** | | |
| < 1 Monat | A | 1 |
| | D | 1 |
| 1–6 Monate | A | 2 |
| | D | 10 |
| > 6 Monate (Langzeitförderung) | A | 199 |
| | D | 18 |
| **II. Projektförderung – gesamt** | A | 3.713 |
| | D | 278 |
| **1. nach Status** | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | A | 3.039 |
| | D | 25 |
| Studierende auf Master-Niveau | A | 277 |
| | D | 133 |
| Doktorandinnen und Doktoranden | A | 107 |
| | D | 41 |
| Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden) | A | 117 |
| | D | 63 |
| andere Geförderte* | A | 173 |
| | D | 16 |
| **2. nach Förderdauer** | | |
| < 1 Monat | A | 351 |
| | D | 150 |
| 1–6 Monate | A | 3.278 |
| | D | 66 |
| > 6 Monate (Langzeitförderung) | A | 84 |
| | D | 62 |
| **III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt** | A | |
| | D | |
| **1. Mobilität mit Partnerländern** | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | A | |
| | D | |
| 2. Erasmus-Personalmobilität (Dozentinnen und Dozenten, sonstiges Personal) | A | |
| | D | |
| **DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)** | A | 3.915 |
| | D | 307 |
| **DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt** | | 4.222 |

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen aus dem Projekt 2018 keine Daten zur Verfügung, da aufgrund der Corona-Pandemie die Projektlaufzeit von Seiten der Europäischen Kommission verlängert wurde (Voriger Zeitraum über 5.000 Personen). Das Projekt endet am 31.07.2021 und danach stehen erst aktuelle Daten zur Verfügung.